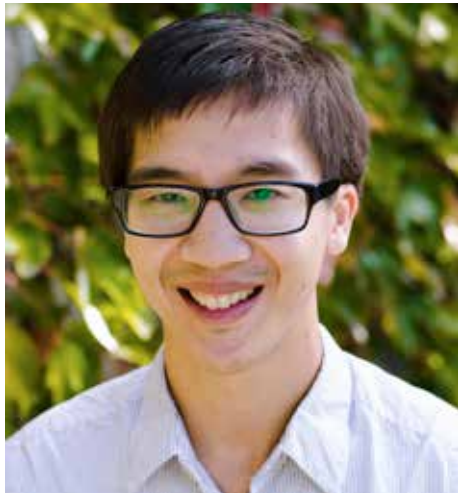




Kurzer Einsatz – tiefe Wirkung

Serve Asia – Diene Asien!

Bei Bao Pham dreht sich im Arbeitsalltag alles um Kurzzeiter. Er ist bei OMF Deutschland für die Koordination der Kurzzeit-Einsätze zuständig.



Bao Pham

Redaktion: Bao, warum heißt das Kurzzeit-Programm von OMF „Serve Asia“?

Bao: Serve Asia heißt auf Deutsch „Diene Asien“. Wir dienen den Menschen Südostasiens. Das ist weder Abenteuerurlaub noch Selbsterfahrungstrip.

Red: In Asien sind die Sprachen so schwer, kann ein Kurzzeiter überhaupt etwas bewirken?

Bao: Kurzzeiter können verschiedenste Aufgaben übernehmen. Missionare sind dankbar für alle Unterstützung hinter den Kulissen. Kurzzeiter können aber auch

bei besonderen Aktionen helfen, wie z.B. Englisch-Camps, da muss man „nur“ gut Englisch können. Wer sechs Monate oder länger bleibt, kann oft einen Sprachkurs besuchen.

Red: Welche Bewerber sind dir am liebsten?

Bao: Solche, bei denen sich nicht alles um die eigene Person dreht, sondern um Gott. Solche, deren Herzensanliegen es ist, Gott zu dienen.

Red: Euch ist „Mission Mentoring“ wichtig. Was ist das?

Bao: Mission Mentoring ist die Begleitung des Kurzzeitlers vom Kennenlerngespräch vor dem Einsatz bis zum Auswertungsgespräch danach. Wer will, kann sich anschließend noch ein Jahr lang von einem OMF-Mentor betreuen lassen. Gespräche helfen, am Thema Weltmission dran zu bleiben und herauszufinden, was die gemachten Erfahrungen für den weiteren Lebensweg bedeuten.

Red: Wie finde ich heraus, ob so ein Einsatz, ob Mission und Ausland etwas für mich sind?

Bao: Im Erstgespräch am Telefon nehme ich mir Zeit, oft eine Stunde und mehr, um dich kennenzulernen. Wir klären, ob ein Einsatz für dich passend oder möglich wäre. Vor allem beten wir, dass du deinen Platz in Gottes Plan erkennst. Dann folgt die offizielle Bewerbung.

Liebe Leser,



Kurzzeiteinsätze boomen! Manchmal bekommen wir fast mehr Anfragen, als wir bearbeiten können. Aber lohnt

sich der Aufwand überhaupt? Verursachen die Kurzzeiter nicht zusätzliche Arbeit für die im Land lebenden Missionare? Wie viele von den Kurzzeitern gehen später als Langzeitmissionare wieder hinaus?

Fragen wir doch mal andersherum: Wie viele unserer Langzeit-Missionare haben zuerst einen Kurzzeit-Einsatz in Asien gemacht? Die Antwort: Fast alle! Vor ein paar Tagen erzählte ich einer Freundin von einem Kurzzeiter aus den USA, den ich vor fünf Jahren mit betreute. Ein Erlebnis in Taiwan hatte ihn etwas schockiert. Schmunzelnd fragte sie: „Ist er jemals wieder nach Taiwan gegangen?“ Ich hielt das für ausgeschlossen. Dann las ich gestern: Er bereitet sich gerade auf die Ausreise als OMF-Missionar nach Taiwan vor.

Halleluja! Gott ruft Kurzzeiter in die Langzeit-Mission. Dafür lohnt sich alle Mühe!

Haben Sie einen guten Sommer!

Herzliche Grüße,

Kerstin Richter

Kerstin Richter



Gabi war selber schon im Serve Asia-Einsatz. Das hilft bei ihrer Aufgabe als Mentorin

Mentoring: geben und beschenkt werden

Gabi B.

Ich begleite junge Menschen bei ihrem Kurzeinsatz. Nein, ich fliege nicht mit, aber in Gedanken bin ich oft ganz nah dabei. Die Bewerber lernen wir in ausführlichen Gesprächen kennen. „Wir“ steht für ein gut geschultes Team von OMF-Ehrenamtlichen. Die Begleitung fängt in Gesprächen vor dem Einsatz an. Dann gilt es, den Kontakt zu halten, auch während des Einsatzes. Viele der jungen Leute erfahren einen Kulturschock. Asien und auch Mission sind oft so anders, als sie es sich vorgestellt haben. In dieser Phase kann der Mentor, die Mentorin eine Stütze sein, beruhigen, ermutigen und vor allem beten. Es ist faszinierend, was die Kurzeiter bei ihren Einsätzen erleben, aber noch beeindruckender, wie diese Zeit im Ausland sie verändert. Sie berichten mir, was sie mit Jesus erleben, wie sie mit Menschen anderer Religionen über ihren Glauben reden und mit ihnen beten. Die vielen buddhistischen Tempel und die vor Buddha Knienden lassen den eigenen Glauben in einem neuen Licht erscheinen. „Im Ausland habe ich zum ersten Mal erfahren, was es bedeutet, ganz abhängig von Gott zu sein. Ich habe dort gelernt, ihm zu vertrauen“, erzählte mir eine Kurzeiterin. Gott wirkt in dieser Zeit sehr stark und als Mentor habe ich das Vorrecht, diese Erlebnisse zu hören, mich zu freuen, zu trösten und nach dem Einsatz auch den Weg zurück in den Alltag zu begleiten. Aber auch zu erinnern, Gottes Ruf in die Mission zu folgen! Eine wundervolle Aufgabe!!! Ich möchte sie nicht missen.

Gabi B. ist im normalen Leben Lehrerin. Seit sieben Jahren setzt sie sich als Mentorin ehrenamtlich für OMF in Deutschland ein.

Vervielfältigung à la OMF

Anke Malessa

Sie kommen und gehen, bleiben für ein paar Wochen oder bis zu einem Jahr.

Warum mag ich meine Arbeit als Serve Asia Koordinatorin für die Philippinen, auch wenn ich immer wieder „Ade“ sagen muss? Serve Asia bereichert mein eigenes Leben!



Ich staune über die Begeisterung und Leidenschaft der Kurzeiter. Ich darf ihnen helfen, sie ein Stück weit herausfordern und prägen, darf für sie beten. Ich erlebe durch sie, was Gott auf den Philippinen tut. Ich höre, wo Dunkelheit herrscht und wo Gott Wunder tut.

Die Kurzeiter bereichern die Arbeit der Missionare. Sie sind unbefangen, wagen Neues. Sie ziehen die Einheimischen an wie ein Magnet. Die jüngeren Serve Asia Worker sprechen irgendwie oft „dieselbe Sprache“ wie ihre Filipino-Altersgenossen. Manche helfen ganz praktisch durch ihre Gaben oder beruflichen Fähigkeiten.

OMF Philippinen betet um neue Missionare für die kaum erreichten Gebiete des Inselstaates. Das Leben dort ist schlicht und anstrengend. Die Missionare müssen gut Sprache und Kultur lernen, um den Menschen das Evangelium verständlich erklären zu können. Serve Asia Worker unterstützen Langzeitmissionare auch in solch entlegenen Gebieten. Sie ermutigen, bringen frischen Wind ins Team, streuen guten Samen aus.

Am Ende gehen auch sie beschenkt zurück. Keiner geht, wie er gekommen ist. Was für ein Vorrecht, dass Gott in und durch uns arbeitet! Horizonterweiterung, Erfahrungen im Gebet, Freundschaften über Kontinente hinweg, eine neue Ernsthaftigkeit im Leben mit Jesus, zu Hause Deutsche und Migranten mit anderen Augen sehen, Missionare durch Geld und Gebet unterstützen und manchmal selbst als Langzeitmissionar zurückkommen – das sind nur einige der vielen Segnungen des Serve Asia Programms.

Anke Malessa, verheiratet mit Michael, Mutter von drei Kindern, koordiniert auf den Philippinen alle OMF-Kurzeinsätze. Außerdem bringt sie sich im Vorstand der internationalen Schule Faith Academy ein und schult asienweit OMF-Missionare.

Kurzeiter mit asiatischen Wurzeln im Einsatz

Stimmen von ehemaligen Kurzzeitern

Durch den Serve Asia-Einsatz ...



... habe ich erfahren, wie herausfordernd es sein kann, auf Dauer im Ausland zu leben und wie Gott gleichzeitig seine spürbare Nähe und seinen Trost schenkt.

Amelie - 10 Monate in Südostasien



... konnte ich erkennen, was für eine Freude und auch Begabung Gott mir für Sprachen geschenkt hat, und wie ich das in der Übersetzung Seines Wortes an Ihn zurückgeben kann.

Natalie - 1 Jahr auf den Philippinen



... habe ich gemerkt, dass ich in meinen ersten 22 Lebensjahren nicht einmal vor Jesus auf den Knien war.

Markus - 7 Monate in Indonesien



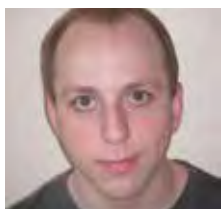
... habe ich gelernt, Gottes treuem Handeln immer und überall mein ganzes Vertrauen zu schenken, denn nur Er führt uns auf dem besten Weg.

Anna - 4 Monate in Taiwan



... bin ich meiner Berufung nach Japan gefolgt und habe von Gott unglaublich viel Segen und Leitung erhalten... Eine christliche WG, eine Arbeitsstelle und eine große Liebe mit meiner japanischen Freundin.

Christian - 3 Monate in Japan



... habe ich gelernt, wie wichtig es ist, für Missionare und die jeweiligen Volksgruppen zu beten.

Andreas - 4 Wochen in Thailand und Indonesien



... habe ich gelernt, dass Gott uns vor Herausforderungen stellt, aber uns auch durch die schweren Zeiten trägt.

Raffaella - 5 Monate in Thailand



... bekam ich einen tiefen Einblick in den 24h-Job eines Missionars und habe wertvolle Eindrücke von Menschen und Kultur gewonnen.

Colin - 9 Monate in Thailand

„Fußball spielen als Dienst für Jesus!“



Was uns bewegt ...

Yannick und Melanie waren mit ihrer kleinen Tochter für drei Monate in Thailand. Sie halfen im Englischunterricht, beim Fußballtraining oder bei Besuchen im Jugendgefängnis.

In ihren Briefen schreiben sie davon, was sie bewegt:

Überfordert und verzweifelt bete ich: „Gott hilf uns! Wir machen das doch für dich!“ Wie ein beruhigendes Flüstern klingt es in meinem Herzen: „Nein, ich mache das für EUCH!“ Wie gut das tut! Wir sind nicht nur hier, um dem Team zu helfen und unseren Glauben zu bezeugen. Wir profitieren auch davon, dass Gott uns prägen und herausfordern möchte!

„Was können wir hier bewirken?“ Diese Frage stellen wir uns immer wieder. Manchmal fühlen wir uns hilflos, wenn wir so gerne mit Leuten reden würden, aber die gemeinsame Sprache fehlt.

Wir lernen: Wir können die Welt nicht verändern. Aber wir können ein Licht sein. Viele Thailänder kennen Christen nur aus Hollywoodfilmen. Indem wir als Christen hier leben, können wir dazu beitragen, dieses Bild zu korrigieren.

In den vergangenen Wochen hat sich unser Bild von Missionsarbeit sehr verändert. Bisher war Mission für uns vor allem ein Abenteuer im Auftrag Gottes, in exotischen Ländern, unter faszinierenden Kulturen. Jetzt erleben wir, dass die Arbeit auch mühsam ist. Nach über 15 Jahren besteht die kleine Thaimission immer noch nur aus einer Handvoll Christen. Vorzeigbare „Erfolge“ gibt es da wenige. Langer Atem ist gefragt.

Das Gebet hat für uns eine ganz neue Bedeutung gewonnen. Zum einen können wir trotz aller sprachlichen und kulturellen Grenzen für die Menschen beten. Zum anderen erleben wir, dass die Arbeit völlig vom Gebet abhängig ist. Egal, ob es um das nötige Wetter für das Adventure-Camp geht, Einladungen zu Veranstaltungen oder dass ein Mann zur Gemeinde und zu Gott zurückfindet - nur Gott kann das bewirken.

Außerdem sind wir auch selbst in allen persönlichen Herausforderungen auf Gottes Wirken angewiesen. Wir leben jeden Tag aus seiner Hand.



Termine

2.7. Obertshausen

Waldkirche, 10:00 - 17:00 Uhr
Missionsfest mit Margret Heckert
(Kambodscha) u.a.

9.7. Berlin

LKG Eben-Ezer, 10:00 Uhr
Aussendung Fam. Jansen (Taiwan)

16.7. Wendlingen a. Neckar

EFG, 10:00 Uhr
Aussendung Fam. Hohmann
(Kambodscha)

23.7. Berlin

EFG Kreuzberg, 11:00 Uhr
Aussendung Fam. Jansen (Taiwan)

News

Kommen...

Im Juli kommt **Familie Edgar** und **Sandra Düe** aus Singapur an.

Familie Andrès und **Dorothea Guglielmetti** beendet ihren Dienst in Kambodscha vorläufig. Sie sind seit Ende Juni in Deutschland.

... und Gehen

Familien Hohmann und **Jansen** fliegen im Juli wieder nach Asien.

Auch **Stefan** und **Anne** mit ihren Kindern machen sich wieder auf den Weg.

Markus und **Andrea** mit ihren Kindern und **Margret Heckert** folgen im August.

Kurzzeiteinsätze

SERVE ASIA

Das Mission Mentoring von OMF



V.l.n.r.: Luise, Pia und Raffaella - drei Kurzzeiter, die für Missionarskinder da sind.

Unter Deutschen in Thailand

Pia und Luise, 19 Jahre

„Ein Missionseinsatz in Thailand unter deutschsprachigen Teens?“ Ich (Pia) wollte doch eine ganz andere Kultur kennenlernen! Aber als ich erfuhr, dass OMF dringend Mitarbeiter für das Schülerwohnheim für Missionarskinder in Chiang Mai suchte, dachte ich: Vielleicht will Gott mich an diesen Ort führen, weil man mich da braucht.

Unsere wichtigste Aufgabe war, für die Teens da zu sein, sie im Alltag zu begleiten - Frühstück machen, Kochen am Wochenende, sie von der Schule abholen, bei den Hausaufgaben helfen, Organisieren von Festen, Ausflügen und Andachten.

Mir (Pia) gefielen die gemeinsamen Tagesabschlüsse in den einzelnen Zimmern am besten. Ich konnte mich mit den Teens austauschen und mit ihnen beten. Luise genoss Ausflüge und Gemeinschaftsaktionen mit der ganzen Wohnheimfamilie.

Das Leben und Arbeiten in einer großen Gemeinschaft aus Hauseltern, Assistenten und Teens war zwar herausfordernd, aber auch bereichernd und wertvoll! Wir haben gelernt, mit ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten im Team zu arbeiten und uns aufeinander einzustellen.

Nebenbei konnten wir Thailand erkunden und genießen: leckere Früchte, schöne Natur, Kultur und Sprache. In den Ferien haben wir u.a. die Arbeit einiger Missionare in einem Bergvolk kennengelernt. Wir haben auch einiges davon mitbekommen, was Mission für Familien bedeutet, mit allen Freuden und Herausforderungen.

Ich (Pia) bin persönlich und in meiner Beziehung zu Jesus gewachsen: Er will mein Bestes, bei ihm finde ich alles, was ich brauche und er ist treu - immer.

Luise und Pia verbrachten zwischen Abitur und Studienbeginn ein Jahr im Ausland. Luise hat im englischsprachigen Schülerwohnheim mitgearbeitet, Pia im deutschsprachigen.

Gesucht!

Allgemeinchirurg

mit Herz für Asien ...

Wo: Mercy Medical Center in Kambodscha
(www.mercymedcambodia.org)

Nähere Infos: de@omfmail.com

Gesucht!

Boarding Home Assistant

Von Anfang August bis Ende Juni jeden Jahres in Chiang Mai, Nordthailand:

- Du investierst 1-3 Jahre in das Leben von Missionarskindern im deutschen oder englischen Schülerwohnheim.
- Du schnupperst Missionsluft in einer blühenden „Kleinstadt“ Asiens.
- Du erlebst Gottes Wirken.

Interesse? Melde dich bei Bao Pham, unserem Kurzzeit-Koordinator:
DE.ServeAsia@omfmail.com



OMF International Deutschland
Am Flensunger Hof 12, 35325 Mücke
Telefon: 06400/900-55, E-Mail: de@omfmail.com

Spendenkonto:
IBAN: DE7651 8500 7903 5000 5161
BIC: HELADEF1FRI

